

CONCOURS PREMIERE ANNEE 2015

16 mai 2015

Epreuve de langue

Durée : une heure / Coefficient 1

Feuille de réponses : QCM de langue / Allemand

Cet examen comporte deux parties :

I. Compréhension d'un texte écrit (utilisez la grille de réponses au verso) / 20

1 point pour chaque réponse juste

0 point pour chaque 'non réponse' et pour chaque réponse fausse.

Voici la manière d'indiquer votre réponse : 1

Nota bene : Vos réponses au QCM de cet examen doivent être portées sur la grille de réponses ; une fois fini l'examen, glissez celle-ci à l'intérieur de la copie d'examen où vous aurez préalablement inscrit votre nom etc. dans le coin supérieur droit prévu à cet effet que vous devez cacheter.

II. Expression écrite (utilisez la copie d'examen) / 20

Inscrivez votre numéro de candidat ici : _____

1^{ère} Partie : / 20

2^{ème} Partie: / 20

	A	B	C
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Observations :

Note générale : /20

Observations :

"Es gibt ein Unbehagen an der Demokratie"

Interview mit Klaus Schroeder, der an der Freien Universität Berlin Politikwissenschaften lehrt und dort den "Forschungsverbund SED-Staat" leitet. Gemeinsam mit Monika Deutz-Schroeder ist er Autor der jüngst erschienenen Untersuchung "Gegen Staat und Kapital - für die Revolution! Linksextremismus in Deutschland - eine empirische Studie".

SZ: 61 Prozent der Deutschen, das zeigt Ihre Studie, halten die Demokratie, so wie sie in Deutschland praktiziert wird, nicht für eine echte Demokratie. Woran liegt das?

Klaus Schroeder: Diese Zahl hätte ich nicht für möglich gehalten. Offenbar hat die Diskussion um Lobbyismus, den Einfluss der Wirtschaft und der Banken, Wirkung gezeigt. Es gibt ein Unbehagen an der Demokratie. Viele sind der Meinung, dass die Wirtschaft zu viel zu sagen hat. Die Demokratie ist in den Augen einer Mehrheit reformbedürftig.

Muss man sich angesichts solcher Werte Sorgen machen?

Das glaube ich nicht. Viel bedrohlicher finde ich drei andere Zahlen: 16 Prozent der Deutschen sind der Meinung, dass der Kapitalismus letztlich zum Faschismus führe. 18 Prozent sehen die Gefahr eines neuen Faschismus' in Deutschland. Und 29 Prozent glauben, dass eine wirkliche Demokratie nur ohne Kapitalismus möglich sei. Einzelne linksextreme Einstellungen stoßen in der Bevölkerung auf erstaunliche Zustimmung.

In Ihrer Studie unterscheiden Sie zwischen Extremismus und Radikalismus. Wo ziehen Sie die Grenze?

Extremismus und Radikalismus sind relative Begriffe, die aus dem Blickwinkel des bestehenden Systems, in unserem Fall der freiheitlich-demokratischen Gesellschaft, zu verstehen sind. In der NS-Zeit beispielsweise waren freiheitliche Demokraten Extremisten. Heute ist jemand linksradikal, dessen Positionen sich hart am linken Rand des Verfassungsbogens befinden, aber noch demokratisch sind: Forderungen nach Verstaatlichung zum Beispiel oder nach mehr Umverteilung. Der Extremismus dagegen will dieses System in Gänze abschaffen, nicht nur die Wirtschaftsordnung verändern.

Fast 60 Prozent der Ostdeutschen und immerhin 37 Prozent der Westdeutschen finden, dass der Kommunismus eine gute Idee sei, die nur schlecht ausgeführt wurde. Und 42 Prozent der Deutschen sind der Meinung, dass die Gleichheit aller Menschen wichtiger sei als die Freiheit des Einzelnen. Wie erklären Sie sich solche Ergebnisse?

Der Marxismus-Kommunismus wird in den Schulen wie in den Medien positiv gezeichnet. Die historische Realität mit Millionen Toten wird zumeist verschwiegen. Die Erfahrungen in der DDR, im Stalinismus, in Kambodscha oder China sind vielen entweder nicht bekannt oder sie werden ignoriert. Es ist ein Versäumnis, dass wir in der Öffentlichkeit nicht viel stärker über die Verbrechen des Sozialismus-Kommunismus diskutieren.

Wird der Linksextremismus aus Ihrer Sicht unterschätzt?

Seine Gewaltdimension wird unterschätzt. 30 bis 40 Prozent der linken Gewalttaten werden vom Verfassungsschutz nicht als extremistisch eingestuft. Darunter sind Körperverletzungen, Brandstiftungen, Sprengstoffdelikte. Aber auf

ganz Deutschland gesehen, stellt der Linksextremismus keine Bedrohung dar, zumal ich auch keine Gefahr des Linksterrorismus sehe.

Sie schreiben in Ihrer Studie: "Allen Extremismen ist Gewaltverherrlichung immanent." Kann man Links- und Rechtsextremismus in dieser Frage wirklich vergleichen?

Man sollte Links- und Rechtsextremismus nicht in eins setzen. Die Motive sind unterschiedlich, die Ziele sind unterschiedlich. Aber: Im Kampf gegen das System sind sie sich einig. Das trifft für den Islamismus genauso zu. Es gibt keine gute oder schlechte, keine progressive oder reaktionäre Gewalt. Jenseits des staatlichen Gewaltmonopols muss aus Sicht einer zivilen Gesellschaft Gewalt als politisches Mittel abgelehnt werden.

Wie beurteilt Ihre Studie die Politiker?

Schlecht. Die Politiker vermitteln den Menschen nicht, auf welcher Grundlage sie Entscheidungen treffen. In großen Teilen der Bevölkerung herrscht Aufklärungsbedarf. Die Politik muss Transparenz herstellen. Nehmen wir zum Beispiel das Freihandelsabkommen TTIP. Die Menschen fühlen sich übergangen, das erzeugt Politikverdrossenheit.

Haben Politiker Angst davor, den Bürgern unbequeme Wahrheiten zu sagen?

Sicher. Das sieht man jetzt bei der Asylpolitik. Ein Drittel der Befragten gab an, dass Deutschland prinzipiell alle Personen aufnehmen sollte, die in unserem Land Zuflucht suchen. Vor ein paar Jahren haben das nur Linksextreme gefordert. Die Diskussion um Migration und Flüchtlinge müsste härter, konfrontativer und offener geführt werden. Man muss den Leuten die Ängste nehmen, ihnen aber auch sagen, dass es Risiken gibt. Niemand will, dass Menschen abgeschoben werden, ich auch nicht. Aber wenn ich rational bin, dann weiß ich: Wenn Millionen ins Land gelassen werden, dann stürzen wir ins Chaos.

(nach einem Artikel aus der *Süddeutschen Zeitung* vom 25. Februar 2015)

I. 1. COMPREHENSION GLOBALE DU TEXTE

N.B. Parmi les trois propositions, choisissez toujours la plus appropriée !

1. Der Titel des Artikels: "Es gibt ein Unbehagen an der Demokratie"?

- a. Viele Deutsche sind unzufrieden mit der Demokratie in Deutschland und wünschen sich eine andere politische Ordnung
- b. Viele Deutsche sind mit der Demokratie, so wie sie in Deutschland existiert, unzufrieden
- c. Viele Deutsche fühlen sich im demokratischen Deutschland nicht mehr wohl

2. Von der Studie, über die in diesem Interview gesprochen wird, wissen wir, dass sie...

- a. von Klaus Schroeder verfasst wurde
- b. sich mit dem Linksextremismus in Deutschland befasst
- c. von dem „SED-Staat“, das heißt von der ehemaligen DDR handelt

3. In diesem Artikel geht es vor allem um...

- a. Extremismus und Radikalismus in Deutschland
- b. die Beziehung der Deutschen zu der deutschen Form der Demokratie
- c. die Tatsache, dass die Politiker den Deutschen nicht die Wahrheit sagen

4. Klaus Schroeder macht sich vor allem Sorgen darüber, dass...

- a. viele Deutsche denken, dass man die Demokratie reformieren muss
- b. der Kapitalismus letztlich zum Faschismus führt
- c. ein relativ hoher Prozentsatz der Deutschen sehr antikapitalistisch eingestellt ist

5. Wenn man Extremismus und Radikalismus miteinander vergleicht, ist es Klaus Schroeder zufolge notwendig, diese beiden Begriffe ...

- a. im Kontext unseres demokratischen Systems zu sehen
- b. absolut zu setzen und sie in verschiedenen historischen Epochen zu untersuchen
- c. zuerst einmal genau zu definieren

6. Klaus Schroeder zufolge...

- a. ist der Radikalismus gefährlicher für die Demokratie als der Extremismus
- b. ist der Extremismus gefährlicher für die Demokratie als der Radikalismus
- c. sind Radikalismus und Extremismus beide sehr gefährlich für die Demokratie

7. Viele Deutsche empfinden der Studie zufolge eine große Sympathie für linksradikale Ideen. Für Klaus Schroeder besteht der Grund dafür darin, dass in deutschen Schulen und Medien die Geschichte der kommunistischen Staaten...

- a. völlig falsch dargestellt wird
- b. nur selektiv dargestellt wird
- c. meistens ignoriert wird

8. Für Klaus Schroeder kann Gewalt als politisches Mittel...

- a. in nur sehr wenigen politischen Situationen gerechtfertigt werden
- b. nur dann gerechtfertigt werden, wenn sie progressiv ist
- c. in keinem Fall akzeptiert werden

9. Klaus Schroeder wirft den deutschen Politikern vor, ...

- a. den Menschen nicht gut genug zu erklären, warum sie diese oder jene Entscheidung treffen
- b. ihre Entscheidungen zu treffen, ohne die Bürger um ihre Meinung zu fragen
- c. große Teile der Bevölkerung nicht ernst zu nehmen

10. In der Debatte um Asyl, Migration und Flüchtlinge ist Klaus Schroeder der Meinung, dass die Politiker es nicht wagen,...

- a. die Bürger auf die Risiken einer Masseneinwanderung hinzuweisen
- b. die Ängste der Bürger ernst zu nehmen
- c. gegen den Willen der Bürger ein härtere Asylpolitik zu beschließen

I. 2. COMPREHENSION DETAILLÉE DU TEXTE

Choisissez la solution qui correspond le mieux au sens des passages soulignés du texte !

11. Woran liegt das?

- a. Was ist der Grund dafür?
- b. Wozu führt das?
- c. Was folgt daraus?

12. Diese Zahl hätte ich nicht für möglich gehalten

- a. Ich habe mich über diese Zahl gewundert
- b. Ich zweifle an dieser Zahl
- c. Ich finde diese Zahl übertrieben

13. Einzelne linksextreme Einstellungen

- a. Mehrere linksextreme Einstellungen
- b. Manche linksextreme Einstellungen
- c. Nur linksextreme Einstellungen

14. ... stoßen in der Bevölkerung auf (...) Zustimmung

- a. finden in der Bevölkerung Unterstützung
- b. werden von der Bevölkerung strikt abgelehnt
- c. stoßen die meisten Bürger ab

15. Forderungen (...) zum Beispiel (...) nach mehr Umverteilung

- a. par exemple quand les gens revendiquent davantage de répartition dans la politique
- b. par exemple quand les gens revendiquent une politique plus redistributive
- c. par exemple quand les gens revendiquent une politique plus participative

16. die Freiheit des Einzelnen

- a. meine eigene Freiheit
- b. meine Freiheit als Individuum
- c. die Freiheit von einzelnen Menschen

17. Die historische Realität mit Millionen Toten wird zumeist verschwiegen

- a. La plupart du temps, la réalité historique avec ses millions de morts est ignorée
- b. Presque toujours, la réalité historique avec ses millions de morts est falsifiée
- c. La plupart du temps, la réalité historique avec ses millions de morts est tue

18. Das trifft für den Islamismus genauso zu

- a. Cela est vrai également pour l'islamisme
- b. Ce problème, on le rencontre chez les islamistes
- c. Ce n'est pas le cas de l'islamisme

19. das erzeugt Politikverdrossenheit

- a. cela s'explique par le ras-le-bol politique des gens
- b. cela fait que les gens ne s'intéressent plus à la politique
- c. cela fait que les gens en ont assez de la politique

20. Niemand will, dass Menschen abgeschoben werden

- a. Personne ne souhaite l'expulsion de ces gens
- b. Personne ne souhaite que l'on accueille tous ces gens
- c. Personne ne souhaite que ces gens soient exclus

II. EXPRESSION ECRITE

Consignes pour l'expression écrite :

- Ecrivez votre réponse **sur la copie d'examen** qui vous a été distribuée!

- Votre réponse doit compter entre **140 et 160 mots**.

- Une fois que vous avez fini de rédiger, **inscrivez le nombre de mots à la fin de votre réponse !**

Viele Deutsche sind der Meinung, dass die Demokratie, „so wie sie in Deutschland praktiziert wird“, keine „echte“ Demokratie ist.

Wie sehen Sie die Lage in Frankreich? Sind Sie persönlich der Ansicht, dass die Demokratie, so wie sie in Frankreich praktiziert wird, eine echte Demokratie ist?